

## Die amerikanischen Flieger Warner H. Marsh und Donald H. Willson Abgestürzt am 5. November 1944 beim Eichelscheider Hof<sup>1</sup>

von Klaus Zimmer

Am 5. November 1944 notierte der Lamsborner Pfarrer **Leonhard Weber** in seinem Tagebuch:

*"Kritischer Tag. 8.00 Uhr: erstes Flugzeug. 10.30 Uhr: Bomberverbände; 13.00 Uhr: Bomben! Fenster und Türen zittern. Große Rauchwolken steigen auf, Richtung Homburg; 13.30 Uhr: Bomben, Rauchwolken; 14.00 14.20 Uhr: ebenso. Ein Jabo stürzt brennend ab! 15.40 Uhr: 12 Jabos, sehr niedrig. Die Tragfläche des abgestürzten Flugzeuges liegt an der Straße Bechhofen - Eichenscheid."*

An jenem Tag griffen zweimotorige amerikanische Maschinen des Typs Havoc (A 20) ein Munitionsdepot nordöstlich von Homburg an, wobei sie von Flugzeugen der 362. Jagdgruppe begleitet wurden. Gegen 14.20 Uhr kam es dann über dem Angriffsgebiet zu einem Zusammenstoß zweier Thunderbolts (P 47), die beide abstürzten, wobei Pfarrer Weber nur einen der Abstürze registrierte.

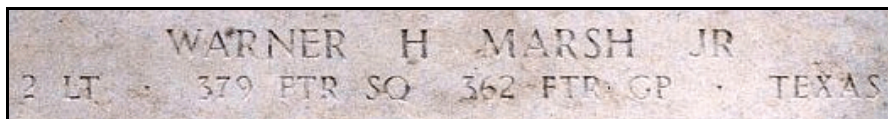
Die betroffenen Maschinen waren in Prosnes-les-Patron in Frankreich stationiert. **Captain Raymond A. Mitchell**, Mitglied einer aus 15 Jagdmaschinen bestehenden Einheit, beobachtete, wie bei einem Wendemanöver der Formation **2nd Lieutenant Warner H. Marsh** plötzlich eine Kurve flog, noch eine andere Maschine oberhalb kreuzte und dann abrupt mit dem Bug nach unten stieß, wo er nach 150 Fuß in den Cockpit von **1st Lieutenant Donald H. Willson** knallte.

*"Beide Maschinen explodierten, und keine Fallschirme wurden gesehen. Da sich der Unfall gegen 14.20 Uhr ereignete und wir nach Süden flogen, (...) hatte Lt. Willson die Sonne in den Augen, und ich bin sicher, dass er nicht in der Lage war, Lt. Marshs nach unten stürzende Maschine zu erkennen."*

Es kann vermutet werden, dass Marsh auf Grund von Flakbeschuss die Kontrolle über seine Thunderbolt verloren hatte, was auch ein Augenzeugenbericht von Alois Juen aus Homburg nahelegt.

Die deutschen Behörden fassten zwei Berichte ab. Einer davon lautet:

*"5.11.44, 14.20 Uhr, Thunderbolt, Eichelscheid, 99 % zerstört, 300 m östlich Bahnhof Eichelscheid, 2 km nordöstlich Homburg/Saar-Bruchhof, Pilot gefangen genommen, Maschine 41995."*



Einmeißelung an der Wand der Vermissten auf dem amerikanischen Militärfriedhof in St. Avold/Lothringen. (Foto: AG Vermisstenforschung)



Warner H. Marsh  
(Foto: AG Vermisstenforschung)

<sup>1</sup>Erstmals veröffentlicht in Westricher Heimatblätter, Juni 2002, S. 60/61.

Hierbei handelte es sich um Warner H. Marsh handeln, der als vermisst gilt.

Ein zweiter Bericht nennt die Seriennummer von Willsons Maschine und gibt als Absturzort "nordöstlich von Bechhofen bei Homburg" an. Außerdem heißt es hier:

*"Ein unbekannter Toter. Es wurden nur Teile des Körpers gefunden. Identifizierung nicht möglich. Beerdigung: 7. November 44 in Homburg."*

Hierbei handelt es sich wohl um **Donald H. Willson**, der nach dem Krieg identifiziert und umgebettet wurde. Wir können vermuten, dass, da beide Maschinen am gleichen Ort explodierten, die Trümmerteile über das gleiche Gebiet verstreut waren und eine Zuordnung zu den einzelnen Flugzeugen nicht mehr möglich war. Von Marshs Maschine, er hatte sie "Jewel" genannt, wurden wohl keine Identifikationsmerkmale mehr gefunden. Auch die zerfetzten Teile seines Körpers dürften an verschiedenen Stellen heruntergefallen sein. Alois Juen aus Homburg berichtet, ein Junge vom Eichelscheider Hof habe neben einem Flugzeugteil einen abgerissenen Arm mit Armbanduhr gefunden, ihn in die Jacke gesteckt und dann zu Hause unter das Bett seiner Eltern gelegt. Nach einigen Tagen hätten dann die Eltern auf Grund des sich verbreitenden Verwesungsgeruchs den Arm entdeckt.

Die Chronik der 362. Jagdgruppe beschreibt die beiden Verluste so:

*"Am gleichen Tag flogen unsere Staffeln vier Einsätze. Drei Staffeln stellten den Begleitschutz für einige A 20 nach Homburg. Während dieses Einsatzes der 379. Staffel verloren wir an jenem Nachmittag zwei Piloten bei einem Zusammenstoß in der Luft. Marsh war ein Neuling, der erst einige wenige Stunden Kampfeinsätze geflogen war. Willson war schon bei mehreren Verlegungen der Gruppe dabei gewesen. Der Tod dieser beiden Kameraden hat nicht nur ihre engen Freunde in der 379. Staffel einige Wochen lang schwer erschüttert, sondern war auch ein Schlag für viele andere in der Gruppe, die sie gekannt hatten."*

### **Quellen**

Weber, Leonhard, "Krieg im Westrich. Wie ein Dorf und ein Landstrich in der Westpfalz den Zweiten Weltkrieg erlebte", WH 1986, Nr. 1/2, S. 96/97

Mitteilung von Alois Juen, Homburg

Unterlagen Uwe Benkel, Kaiserslautern

National Archives II, College Park, Maryland, USA, MACR 10191 u. 10192

Giannesci, Dan, Maugin's Maulers. The 362nd Fighter Group History of WW II, Chicago, 2. Auflage, 1995, S. 120.